

Luft- und Raumfahrtindustrie

Eine Branche im Höhenflug

Flugzeuge und Raketen üben nicht nur auf Kinder eine große Faszination aus. Auch Ingenieure bekommen glänzende Augen, wenn sie von der Luft- und Raumfahrt sprechen. Mit mehr als 88.000 meist hochqualifizierten Arbeitsplätzen gehört die Luft- und Raumfahrtindustrie zu einer der Schlüsselbranchen Deutschlands.



Ines Brettschneider gefällt es am besten in den Hallen, in denen die riesigen Flugzeuge wie der A 380 gebaut werden.

Foto: Privat

Ines Brettschneider kommt gerade aus dem Bauch des riesigen Airbus A380, dem derzeit größten Verkehrsflugzeug der Welt. Die angehende Flugzeugbauingenieurin hat im August 2006 ihr duales Studium zum Bachelor of Engineering an der HAW Hamburg (Hochschule für Angewandte Wissenschaften) in Kooperation mit Airbus aufgenommen. In den Semesterferien sowie im aktuellen Praxissemester lernt sie das Unternehmen im Detail kennen. „Zurzeit bin ich in der Abteilung, die den Kabineneinbau der A380 konstruktiv betreut“, erzählt die 21-Jährige. Ob Bestuhlung oder Gepäckfächer, Bordfernsehen oder sanitäre Anlagen - beim Bau eines Flugzeugs sind unzählige Schritte zu beachten.

„Das duale Studium bietet mir viele Möglichkeiten, Theorie und Praxis eng zu verzahnen und darüber hinaus Auslandserfahrungen zu sammeln“, so Ines Brettschneider. In anderen Praxisphasen hat sie zum Beispiel die CAD-Konstruktion am Computerbildschirm kennengelernt. CAD steht für Computer Aided Design und bezeichnet das Erstellen von Konstruktionsunterlagen mit Hilfe von spezieller Software. Auch bei der Oberflächenbearbeitung eines Flugzeugs hat sie mitgewirkt. Am besten gefällt es ihr bisher in den Hallen, in denen die Riesen der Lüfte zusammengebaut werden. „Dort kann ich schon als Einsteigerin direkt mitarbeiten, Ideen einbringen und hautnah erleben, wie ein Flugzeug entsteht.“

Das Segment Luftfahrt ist innerhalb der Branche weitaus größer als die Raumfahrtsparte, in der nur knapp 6.000 Menschen beschäftigt sind. Dietmar Schrick, Hauptgeschäftsführer im Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie: „Die Luftfahrt bietet die besten Chancen, weil hier eine enorme Themen- und Unternehmensbandbreite existiert. Die zivilen und militärischen Segmente der Luftfahrt sind breit aufgestellt, und die Zahl industrieller Programme wächst weiter.“ Zur Branche zählen Weltkonzerne wie EADS, zu der neben Airbus unter anderem der Hubschrauberhersteller Eurocopter und das Raumfahrtunternehmen Astrium gehört, ebenso wie mittelständische und kleine Unternehmen. Das jährliche Umsatzvolumen der Branche liegt bei mehr als 20 Milliarden Euro, wovon zwei Drittel in der zivilen

Luftfahrt erwirtschaftet werden.

Ingenieure gesucht

Ein Problem, mit dem die gesamte Branche zu kämpfen hat, ist der anhaltende Ingeniemangel. So berichtet zum Beispiel Nathalie Müller von Tesat-Spacecom über zahlreiche vakante Stellen für Luft- und Raumfahrtingenieure, Elektroingenieure, Nachrichtentechniker und auch Physiker. „Der Ingenieurmarkt ist leergefegt“, so die Personalreferentin. Die meisten neuen Mitarbeiter werden bei Tesat in der Entwicklung eingesetzt - Einsteiger vor allem in der Anpassungsentwicklung, wo Standardgeräte auf Kundenbedürfnisse angepasst werden. Mit mehr Erfahrung ist ein Einsatz in der Weiterentwicklung oder sogar in der Neuentwicklung von nachrichtentechnischen Geräten für Kommunikationssatelliten möglich.

[Weiter >>](#)

Mehr zu diesem Thema:

Interview mit Dietmar Schrick, Hauptgeschäftsführer im Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.

- ["Konstanter Bedarf"](#)

Mehr Infos

- [Berufe, Studium und Weiterbildung](#)
- [Adressen und Links](#)

Diese Beiträge im abi-Portal könnten dich auch interessieren:

- [Maschinenbauingenieur in der Luft- und Raumfahrt: Faszination Triebwerk](#)
abi >> 09/2008



Bundesagentur für Arbeit - Stand 15.07.2009